


Der 9.11. – seine Geschichten und die Kirchen

VORTRAG VON PASTOR JAN-HENRY WANINK

Seltsamerweise fielen furchtbare und hoffnungsvolle Momente der deutschen Geschichte auf den 9. November: Vom Wendepunkt der gescheiterten Revolution 1848 über die Ausrufung der Republik 1918 und die Pogromnacht 1938 bis hin zum Fall der Berliner Mauer 1989. Was geschah an diesen Tagen in Deutschland und in Osnabrück? Welche Rolle spielten eigentlich die Kirchen? Und was kann man als Kirche aus diesen Geschichten lernen? Anhand von Bildern und Beispielen geht Pastor Jan-Henry Wanink diesen Fragen nach.

TERMIN Samstag, 9. November 2019, 16.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Gemeindehaus (Saal) der Ev. Reformierten Gemeinde, Bergstraße 16 
EINTRITT frei
VERANSTALTER Ev. Reformierte Gemeinde Osnabrück

**Herderstraße 22**

ZUR GESCHICHTE UND ZUKUNFT EINES OSNABRÜCKER HAUSES

Das 1929 im Stil der Neuen Sachlichkeit errichtete Wohnhaus Nr. 22 in der Herderstraße hat eine tragische Geschichte, von der Martina Sellmeyer und Andreas Ottmer in ihrem Vortrag berichten. Es gehörte einst der Familie des Osnabrücker Tuchhändlers Raphael Flatauer. Im Zuge der rassistischen Verfolgungspolitik der Nationalsozialisten wurde das Gebäude 1939 zwangsversteigert. Raphael und seine Frau Alma wurden 1943 in Auschwitz ermordet. Ihre Söhne Kurt und Hans überlebten den Holocaust in Palästina und England.

TERMIN Dienstag, 12. November 2019, 19.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Museumsquartier Osnabrück / Villa Schlicker, Lotter Str. 2
EINTRITT frei
VERANSTALTER Museumsquartier Osnabrück

Leben unter uns, sterben unter anderen – Bilder aus dem Schatten der Gesellschaft

VORTRAG VON MARIO FRANZ

Mario Franz, Vorsitzender des Maro-Dromm-Sui-Generis e.V., beleuchtet das Schicksal seiner Vorfahren, die in Osnabrück in der NS-Zeit Zwangsarbeit verrichten mussten. Im Anschluss wird der Dokumentarfilm von Jana Müller »Nicht wiedergekommen« gezeigt. Der Film informiert über den Völkermord an einer halben Million Sinti und Roma durch die Nazis am Beispiel des Schicksals der Korbmacherfamilie Franz. Von den über 30 Angehörigen dieser Familie überlebten nur vier Personen. Wald-Frieda Weiss, geborene Franz aus Osnabrück, erinnert sich in der Dokumentation an ihre Eltern, die in Konzentrationslagern ermordet wurden.

TERMIN Sonntag, 17. November 2019, 15.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Osnabrück Gedenkstätte Augustaschacht
EINTRITT frei
VERANSTALTER Osnabrück Gedenkstätte Augustaschacht

NS – Gewalt – Gedächtnis Zum Bildungspotenzial von NS-Geschichte in stadthistorischen Kontexten

VORTRAG VON DR. THORSTEN HEESE



Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus bietet in Zeiten von wachsendem Populismus, einer Brutalisierung des öffentlichen Diskurses und steigender autoritärer Tendenzen ein reiches Potenzial, um eine kritische gesellschaftspolitische Debatte zu unterstützen. Regionale Bezüge führen dabei deutlich vor Augen, dass sich historische Entwicklungen vor der eigenen Haustür abspielen. Am Beispiel Osnabrücks und insbesondere des Museumsquartiers soll das Potenzial der regionalen NS-Geschichte für die Etablierung eines verantwortungsorientierten historischen Bewusstseins diskutiert werden. Dr. Thorsten Heese ist Kurator für Stadt- und Kulturgeschichte im Museumsquartier Osnabrück.

TERMIN Donnerstag, 28. November 2019, 15.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Museumsquartier Osnabrück / Villa Schlicker, Heger-Tor-Wall 27
EINTRITT frei
VERANSTALTER Museumsquartier Osnabrück

FÜHRUNG**Spuren der Gestapo im Osnabrücker Schloss**

VORTRAG VON DR. DES. JANINE DOERRY

Der Westflügel des Osnabrücker Schlosses war auch Sitz der Geheimen Staatspolizei (Gestapo). Im Westflügel wurden Amtsräume und im Keller Haftzellen eingerichtet. Welche baulichen Spuren hat die Nutzung durch die Gestapo bis heute hinterlassen? Antworten gibt die Präsentation der Historikerin Dr. Janine Doerry, die zur Baugeschichte des Westflügels geforscht hat.

TERMIN Sonntag, 20. Oktober 2019, 15.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Gedenkstätte Gestapokeller, Neuer Graben/ Schloss, Treffpunkt: Innenhof
EINTRITT frei
VERANSTALTER VHS Osnabrück, Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht

Auf den Spuren des Terrors

GEFÜHRTE RADTOUR

Am 9. November 1938 brannte in Osnabrück die Synagoge. Der Terror gegen Menschen jüdischen Glaubens hat eine lange Geschichte, von der viele Häuser und Orte erzählen können. Martina Sellmeyer, die zur Geschichte der Osnabrücker Juden geforscht hat, berichtet darüber im Rahmen einer Radtour. An der Tour können max. 20 Personen teilnehmen, deshalb ist eine Anmeldung erforderlich.

TERMIN Samstag, 9. November 2019, 10.00 – 12.30 Uhr
ANMELDUNG info@projekt-friedenskirche.de oder 0541 7501102
VERANSTALTUNGSORT Startpunkt wird nach der Anmeldung per Mail bekanntgegeben
EINTRITT 3 €
VERANSTALTER Projekt Friedenskirche Osnabrück

FOTONACHWEISE S. 4 Roman Pawlowski /// Museumsquartier Osnabrück
 S. 5 Trio Picon
 S. 6 L. Joseph Heid
 S. 7 Stadt Osnabrück /// Bruno Lichtenberg
 S. 8 Stadt Osnabrück
 S. 9 Museumsquartier Osnabrück
 S. 11 Max Ciolek
 Titel Medienzentrum Osnabrück
GESTALTUNG Max Ciolek /// www.kulturhochdrei.de

SONNTAG, 10. NOVEMBER 2019

11.30 Uhr
Gedenkveranstaltung der Thomas-Morus-Schule in Osnabrück

„Das Gedenken in die Stadt tragen!“

Aula Schloss Osnabrück 

BEGRÜSSUNG Wolfgang Griesert
 OBERBÜRGERMEISTER

im Anschluss: Gedenkgang zur Alten Synagogenstraße



ca. 12.45 Uhr
Kranzniederlegung am Mahnmahl Alte Synagoge
 Alte Synagogenstraße 

BEGRÜSSUNG Angela Müllenbach-Michel
 GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
 ZUSAMMENARBEIT OSNABRÜCK E.V.

Kranzniederlegung, Sprechen der Gebete

13.15 Uhr
Ende der Veranstaltung

Aufgrund der begrenzten Plätze in der Schlossaula ist eine Anmeldung erforderlich: 0541 323 2462 oder grewe.c@osnabrueck.de

VERANSTALTER**Trärgemeinschaft 9. November**

EINRICHTUNGEN UND VEREINE

- Erich Maria Remarque Gesellschaft e.V.
- Felix-Nussbaum-Gesellschaft e.V.
- Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V.
- Hans Calmeyer-Initiative e. V.
- Stadt Osnabrück, Fachbereich Kultur, Büro für Friedenskultur

BETEILIGTE SCHULEN

- 2019 Thomas-Morus-Schule Osnabrück
- 2018 Erich-Maria-Remarque-Realschule
- 2017 Integrierte Gesamtschule Osnabrück
- 2016 Gymnasium Carolinum
- 2015 Graf-Stauffenberg-Gymnasium Osnabrück
- 2014 Berufsbildende Schulen im Marienheim
- 2013 Ratsgymnasium Osnabrück
- 2012 Bertha-von-Suttner-Realschule Osnabrück
- 2011 Angelaschule Osnabrück
- 2010 Berufsschulzentrum am Westerberg
- 2009 Gymnasium „In der Wüste“
- 2008 Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium
- 2007 Gesamtschule Schinkel
- 2006 Thomas-Morus-Schule Osnabrück
- 2005 Felix-Nussbaum-Schule
- 2004 Berufsbildende Schulen der Stadt Osnabrück am Pottgraben
- 2003 Graf-Stauffenberg-Gymnasium Osnabrück
- 2002 Abendgymnasium Sophie Scholl
- 2001 Käthe-Kollwitz-Schule

HERAUSGEBER

Stadt Osnabrück | Der Oberbürgermeister
 Fachbereich Kultur | Büro für Friedenskultur

KONTAKT

Büro für Friedenskultur
 0541 323 2287
 grewe.c@osnabrueck.de
 www.osnabrueck.de/friedenskultur

Für den Inhalt der Veranstaltungen sind die jeweiligen Einzelveranstalter verantwortlich. Es wird nicht in jedem Fall die Meinung der Stadt Osnabrück vertreten.

Gedenktag

9. November

2019

VERANSTALTUNGEN ZUR ERINNERUNG
 AN DIE POGROMNACHT 1938

N der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 initiierten die Nationalsozialisten deutschlandweite Pogrome gegen Juden und Einrichtungen der jüdischen Gemeinden.

Synagogen wurden zerstört, Bürger verfolgt, misshandelt oder ermordet, Geschäfte und Wohnungen geplündert. Auch in Osnabrück verwüstete ein rechter Mob die Synagoge an der heutigen Alten Synagogenstraße und setzte sie in Brand. Mitglieder nationalsozialistischer Organisationen überfielen vielfach unter dem Beifall der Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger jüdische Familien in ihren Wohnungen und transportierten zahlreiche Menschen zur Gestapo-Dienststelle im Schloss Osnabrück.

Jährlich erinnert eine Gedenkveranstaltung an die Osnabrückerinnen und Osnabrücker, die nicht nur in der Pogromnacht, sondern bereits in den Jahren zuvor und vor allem bis 1945 Opfer der menschenverachtenden Ideologie der Nationalsozialisten wurden. Die Veranstaltung ist auch ein engagiertes Bekenntnis gegen Antisemitismus, Rassismus und politische Verfolgung in der Gegenwart.

Seit dem Jahr 2001 gestalten Osnabrücker Schulen die zentrale Gedenkfeier. In diesem Jahr haben Schülerinnen und Schüler der Thomas-Morus-Schule Osnabrück die Aufgabe übernommen. Unter dem Titel »Das Gedenken in die Stadt tragen!« widmen sie sich dem Thema Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart und erinnern in besonderer Weise an die ermordeten Menschen jüdischen Glaubens aus Osnabrück.

Im Anschluss an die **Gedenkfeier am Vormittag des 10. November** in der Aula des Schlosses Osnabrück wird ein Gedenkgang zum Ort der zerstörten Synagoge an der Alten Synagogenstraße überleiten. Hier findet die Kranzniederlegung am Mahnmal Alte Synagoge statt. Ein Rahmenprogramm bietet weitere Veranstaltungen zum Themenkontext Nationalsozialismus an.

RAHMENPROGRAMM

AUSSTELLUNG

„Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung“

Malyj Trostenez war der größte Vernichtungsort in Belarus während der deutschen Besatzungszeit 1941/42. Zwischen 50.000 und 206.500 Menschen wurden getötet, verscharrt, später exhumiert und verbrannt. Darunter waren mehr als 22.000 Deutsche mit jüdischen Wurzeln, die nach Minsk und Trostenez deportiert wurden. Sie hatten die Illusion, dass die nationalsozialistische Führung ihnen dort die Möglichkeit geben würde, eine neue Existenz aufzubauen. In Minsk angekommen, wurde die Mehrzahl der Deportierten jedoch sofort getötet und in Gruben verscharrt.

TERMIN Freitag, 15.11.2019 bis Freitag, 18.01.2020
Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 14.11.2019, 18.00 Uhr
Eröffnungsvortrag: Uwe Neumärker, Dr. Aliaksandr Dalhouski
VERANSTALTUNGSORT Foyer der Universitätsbibliothek/Bereichsbibliothek am Westerberg, Nelson-Mandela-Platz 1 
EINTRITT frei
VERANSTALTER Universitätsbibliothek Osnabrück, Professur für Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung der Universität, VHS Osnabrück

ZEITZEUGENGESPRÄCH

Sport in der NS- und Nachkriegszeit

MODERATION DR. THORSTEN HEESE

Bei der „Wehrrüchtigung“ der Jugend im Nationalsozialismus und beim moralischen Wiederaufbau Deutschlands nach 1945 spielte der Sport eine wichtige Rolle. Nach der erzwungenen „Volksgemeinschaft“ boten Sportvereine ab 1945/46 mit ihren Veranstaltungen und Feiern einen Raum, um zwanglos zusammenzukommen. Der Blick auf die eigene Rolle vor 1945 wurde dabei allerdings vollständig ausgeblendet.

TERMIN Mittwoch, 23. Oktober 2019, 10.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Museumsquartier Osnabrück / Villa Schlikker, Lotter Str. 2
EINTRITT frei
VERANSTALTER Museumsquartier Osnabrück

LITERATUR

Hotel Dellbrück

PROF. MICHAEL GÖRING



Dezember 1938: Sigmund Rosenbaum, 15 Jahre alt, Waisenkind, aufgewachsen im Hotel Dellbrück in einer westfälischen Kleinstadt, sitzt im Kindertransport nach England. In Cornwall überlebt er Krieg und Holocaust, studiert und wird Lehrer. 1949 kehrt er zurück und unterrichtet an derselben Schule, an der er 12 Jahre zuvor als „Judenlummel“ schikaniert wurde. So wie es Sigmund schwer fällt im Nachkriegsdeutschland heimisch zu werden, ist auch sein 1955 geborener Sohn Friedemann lange auf der Suche nach Heimat, die ihn schließlich nach Australien verschlägt. Als Friedemann 2018 auf Besuch in Deutschland vor dem Hotel steht, ist es ein Flüchtlingswohnheim. Unerwartet stark empfindet er die Kräfte des Ortes, der ihn und seinen Vater einst so geprägt hat. Der Autor Michael Göring ist u.a. Vorstandsvorsitzender der Zeit-Stiftung und lehrt als Honorarprofessor am Institut für Kultur und Medienmanagement in Hamburg.

TERMIN Dienstag, 12. November 2019, 19.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT VHS Osnabrück, Bergstraße 8
EINTRITT frei
VERANSTALTER Gesellschaft für Christl.–Jüd. Zusammenarbeit Osnabrück e.V. in Kooperation mit der VHS Osnabrück und der Buchhandlung Zur Heide

„Das hört sich nach ganz archaischen Mechanismen an“

BEBILDERTE LESUNG MIT LARA KOLONKO UND LUKAS ATTERMEIER



Am 11. November 1918 endete der Erste Weltkrieg. Anlass, um aus unterschiedlichen Perspektiven über die Mechanismen von Propaganda und Medien im „Krieg der Informativen“ nachzudenken. Amandine (Lara Kolonko) und Felix (Lukas Attermeier), zwei europäische Jugendliche, besuchen eine Ausstellung über den Ersten Weltkrieg. Bei ihrem fiktiven Rundgang werden unterschiedliche Sichtweisen der damaligen Kriegsgegner sichtbar. Ihr Dialog animiert dazu, andere Perspektiven einzunehmen, eigene zu überprüfen und Bezüge bis in die Gegenwart herzustellen.


TERMIN Mittwoch, 13. November 2019, 10.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Museumsquartier Osnabrück / Villa Schlikker, Lotter Straße 2
EINTRITT frei
VERANSTALTER Museumsquartier Osnabrück

KONZERT

„Jiddisher Tango“

SONNTAGSKONZERT TRIO PICON


Das Trio Picon besteht im Kern aus der Klarinetistin Hannah Heuking, Sängerin und Akkordeonistin Ramona Kozma und dem Tubisten Michael Zimmermann. In ihrem aktuellen Programm „Jiddisher Tango“ spielen die Musiker neben traditionellen Tangoklassikern auch eher unbekannt jiddische Tangos und zeichnen damit musikalisch den Weg der jüdischen Migration nach: von Odesa über Buenos Ayres und Warschau bis nach New York.

TERMIN Sonntag, 10. November 2019, 17.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT AMEOS Klinikum Osnabrück, Knollstraße 31 
EINTRITT 10/6 €, Jugendliche unter 18 Jahre frei, KUKUK-Karteninhaber willkommen
VERANSTALTER Kultur am Gertrudenberg e.V.



Kirche trifft Synagoge

Unter dem Motto „Kirche trifft Synagoge“ musizieren der Organist Paul Kayser und der Bratschist Semjon Kalinowsky ein Programm, das aus hochkarätigen jüdischen und christlichen Kompositionen besteht. Ergänzt wird das Programm mit Chorwerken von Lewandowski, Mendelssohn-Bartholdy u.a., musiziert vom Chor von St. Joseph unter Leitung von Godehard Nadler. Eine barocke Kirchensonate des Engländers Henry Eccles beschließt das Konzert zum Gedenken an die Reichspogromnacht, das ein eindrücklicher Beitrag zum jüdisch-christlichen Dialog ist.


TERMIN Sonntag, 17. November 2019, 17.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT St. Joseph, Miquelstr. 25 
EINTRITT frei, um eine Spende wird gebeten
VERANSTALTER Gesellschaft für Christl.–Jüd. Zusammenarbeit Osnabrück e.V. in Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Joseph

VORTRAG

Das Wunder im Dünensand – Tel Aviv – Magie einer Metropole

VORTRAG VON DR. L. JOSEPH HEID

Tel Aviv feierte 2009 seinen 100. Geburtstag. Die „Weiße Stadt“ ist ein wahres Kronjuwel der architektonischen Moderne. Die Dominanz der rund 4000 oft weißen Häuser im Bauhaus-Stil verleiht Tel Aviv sein spezifisches Aussehen. Die Stadt birgt die weltweit größte Ansammlung an Häusern der Bauhaus-Architektur, deren Anfänge auf das Jahr 1919 zurückgehen. Aber auch in der Lebensweise unterscheidet sich das pulsierende, lebendige Tel Aviv von anderen israelischen Städten wie z.B. Jerusalem.

TERMIN Donnerstag, 24. Oktober 2019, 19.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Jüdische Gemeinde Osnabrück, In der Barlage 43 
EINTRITT frei, um eine Spende wird gebeten
VERANSTALTER Gesellschaft für Christl.–Jüd. Zusammenarbeit Osnabrück e.V. in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Osnabrück

Verdrängt – Vertagt – Zurückgewiesen: Die deutsche Reparationsschuld gegenüber Griechenland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg

VORTRAG VON DR. KARL HEINZ ROTH, HISTORIKER, ARZT

Während des Zweiten Weltkriegs beging die deutsche Wehrmacht schwerste Kriegsverbrechen in Griechenland: Ausbeutung, Raub, Zwangsarbeit, Massentötung sowie unzählige Verbrannte Erde-Aktionen. Lange Zeit sah es so aus, als ob bundesrepublikanische Regierungen mit ihrer Verweigerungshaltung zur Frage einer Entschädigung Erfolg hätten. Doch Griechenland und auch Polen haben die Entschädigungsfrage wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Roth verdeutlicht in seinem Vortrag die historischen Hintergründe der deutschen Reparationsschuld sowie die aktuellen Probleme ihrer endgültigen Tilgung. Der Referent hat umfangreich zur Sozial-, Wirtschafts-, Medizin- und Wissenschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts publiziert.


TERMIN Freitag, 25. Oktober 2019, 18.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT VHS Osnabrück, Bergstraße 8
EINTRITT frei
VERANSTALTER VHS Osnabrück

Ein Osnabrücker Schicksal

GUSTAV WILHELM CORD-LANDWEHR



An der Iburger Straße 58 liegt ein sogenannter Stolperstein für Gustav Wilhelm Cord-Landwehr. Lisa Böhne vom Initiativkreis Stolpersteine hat sein Schicksal als politisch Verfolgter des NS-Regimes akribisch recherchiert und in einer Broschüre dokumentiert. Im Rahmen des „Café Résistance“, einem offenen antifaschistischen Treff im selbstverwalteten Zentrum SubstAnZ, stellt sie nun diese Broschüre vor. Aufgezeigt werden die komplexen Zusammenhänge, die dazu führten, dass durch willkürliche Repressionen des NS-Staates Menschen in tödliche Fallen geführt wurden.

TERMIN Dienstag, 5. November 2019, 19.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT SubstAnZ, Frankenstraße 25 a 
EINTRITT frei
VERANSTALTER Café Résistance

Täter und Bilder – der Fotograf Bruno Lichtenberg und der Novemberpogrom in Fürstenau 1938

VORTRAG VON BERND KRUSE

Der Fotograf Bruno Lichtenberg, in Osnabrück geboren und aufgewachsen, hat Ereignisse der sogenannten „Reichskristallnacht“ in Fürstenau in Bildzeugnissen festgehalten. Auf der Basis von Untersuchungen der Staatsanwaltschaft Osnabrück und eigenen Recherchen berichtet Bernd Kruse über die Ereignisse des Reichspogroms in Fürstenau.

TERMIN Donnerstag, 7. November 2019, 19.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Museumsquartier Osnabrück / Villa Schlikker, Lotter Str. 2
EINTRITT frei
VERANSTALTER Museumsquartier Osnabrück

